

Er erscheint wöchentlich siebenmal, Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurban Nr. 2024) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Dositejeva ulica 6 Tel. 2884. Anzeigen Rückporto belogen.



Abonnement-Annahme in Maribor, Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din Einzelausgabe 2 Din Manuskripte werden nicht retourniert

Mariborer Zeitung

König Alexander und König Boris im Gespräch

Auf der Durchreise des bulgarischen Königspaares durch Beograd

Beograd, 18. September.

Auf der Rückreise aus Paris trafen heute der bulgarische König Boris und Königin Giovanna auf dem hiesigen Bahnhof ein. Zur Begrüßung hatten sich S. M. König Alexander und J. M. die Königin Maria am Bahnhof eingefunden. Die bulgarischen Souveräne wurden in den Hofwarteaal geleitet, wo die beiden Herrscher bei einem intimen Frühstück bis zur Abreise des Königspaares in längerem Gespräch verweilten.

Ueber die Begegnung der beiden Herrscher wurde das nachstehende amtliche

Kommunique herausgegeben: „Heute um 7.45 trafen S. M. König Boris und J. M. Königin Giovanna von Bulgarien auf der Rückreise nach Sofia in Beograd ein. Die beiden Herrscher verblieben bis zur Abfahrt des Zuges im vertraulichen Gespräch. Die Herzlichkeit dieser Begegnung entspricht vollkommen der lebenswürdigen Aufnahme, die J. M. der Königin Maria im Vorjahre in Sofia von Seiten der bulgarischen Souveräne bei ihrer Durchreise mit J. M. der Königin-Mutter Maria zu teil wurde. Der bulgarische Gesandte, der zur Begrüßung zugegen war, begleitete das Königspaar bis zur Staatsgrenze.“

notwendig, eine Säuberung in den Reihen der Mitarbeiter der Regierung vorzunehmen, (gemeint waren waren Jug. W. i. L. i. c. r. und S. g. u. n. y. Anmerk. der Red.), die nicht eheulich am Wiederaufbau des Staates mitarbeiten wollen. Diese Korruptionisten, die in der Vergangenheit gezeigt haben, daß sie kein Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem Staatsganzen haben, sind niemals brauchbar als Staatsbeamten, auch wenn sie noch so viel haben reden. Bei dem Umbau des Staates wollen wir nicht bloß Reformarbeit leisten, sondern wir wollen einen neuen Staat, den tatsächlichen Staat, errichten, damit die politische Vergangenheit restlos beseitigt wird.

Unterstaatssekretär Eden in Paris eingetroffen

Paris, 18. September.

Der englische Unterstaatssekretär Eden ist gestern abends in Paris eingetroffen und wurde im Namen Daladiers und Paul-Boncour am Bahnhof vom Völkerbunddelegierten Massigli feierlich empfangen. Der französische Ministerpräsident wird dem englischen Unterstaatssekretär im Verlaufe der heutigen Unterredung die Dokumente unterbreiten, aus denen hervorgeht, in welchem Ausmaß Deutschland gebietet aufgerollt habe. Auf Grund der Instruktionen seiner Regierung wird Unterstaatssekretär Eden darauf hinweisen, daß es unter dem gegenwärtigen Umstande nicht ratsam sei, diese Dokumente dem Völkerbund zu unterbreiten, weil dadurch eine kritische Stimmung für den Völkerbund selbst entstehen könnte. Eden erhielt von London aus den Auftrag, Daladier gegenüber zu erklären, daß England bereit sei, seine Rüstungen zu Lande und zur See definitiv einzuschränken.

Lindeberg nach Leningrad abgereist.

Stockholm, 18. September.

Oberst Lindberg ist zu einem Besuche nach Leningrad abgereist, um seine auf Einladung der sowjetischen Außenministeriums.

Paris, 18. September. Die Pariser Borse: Paris 20.215, London 10.20, New York 100, Mailand 27.18, Prag 100, Wien 27.00, Berlin 123.35.

London, 18. September. Die Londoner Bourse: Berlin 1305.10-1317.20, Zürich 1108.35-1113.85, London 189.10-191.70, New York 3797.10-3828.43, Paris 224.04-225.16, Prag 100.00-100.00, Tokio 300.79-303.10, Aktien, Clearing (Schwaben-clearing) 8.80.

Diametrale Gegensätze

Zwischen den Ansichten der französischen und der ungarischen Regierung / Bertinay über die Pariser Reise des Außenministers Kanya

Budapest, 18. September.

Das Blatt „Région“ veröffentlicht eine Unterredung seines Pariser Korrespondenten mit dem bekannten französischen Publizisten Bertinay vom „Echo de Paris“. Bertinay erklärte seinem Kollegen u. a., die Mission Kanya's in Paris sei als gescheitert zu betrachten. Der Besuch Kanya's habe die ganze Unterschiedlichkeit der Ansichten zwischen der ungarischen und der französischen Regierung in den Fragen des Donaubereichs an den Tag gelegt, man könne sogar sagen, daß diese Gegensätze diametral auseinanderlaufen. Die ungarische Regierung wolle nur zweiseitige Handelsverträge mit seinen Nachbarn in der Kleinen Entente

und Oesterreich abschließen, während die französische Regierung nach wie vor darauf bestehen müsse, daß Ungarn sein handelspolitisches Verhältnis zu allen fünf Donauländern nach einheitlichen Gesichtspunkten regelt.

Bertinay erklärt, er sehe keine andere Möglichkeit der Regelung des Donaubereichs als einen Donaubund mit aufgehobenen Zollgrenzen bei weiterer Beibehaltung der staatlichen Souveränität aller Beteiligten. Zum Schluß erklärte Bertinay, er hoffe, daß die ungarische Regierung letzten Endes doch auf die von der französischen Regierung geäußerten Gedankengänge einer respektvollen Zusammenarbeit aller fünf Donauländer zurückkommen werde.

Starhemberg gegen Winfler

Gegen die „Korruptionsdemokratie“ / Steidle gegen die Ausöhnungsaktion des Bundeskanzlers

Kufstein, 18. September.

In einer Manifestationskundgebung des österreichischen Heimatschutzes erklärte gestern der Tiroler Landesführer Dr. Steidle, indem er auf die Ausöhnungsaktion des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß mit dem Deutschen Reich hinwies, es habe keinen Sinn, tagtäglich zu wünschen, ob nicht bald Friedens- und Freundschaftsverhandlungen mit Deutschland angeknüpft werden, denn jedes Angebot würde uns nur als Schwäche gedeutet werden. Dr. Steidle beantwortete scharf die Grazer Ausführungen des Vizekanzlers Ing. Winfler, dessen nationalständische Kundgebung im Zeichen vom Schwarz-rot-gold gehalten wurde, u. zw. mit den Worten: „Wir bitten heute den Bundeskanzler, ja scharf aufzufassen, damit nicht der Liberalismus, der Marxismus, die Korruptionsdemokratie- und Demagogie vielleicht auf dem Wege von Schwarz-rot-golden e n

Lüchern eingewickelten Vorgängen wieder von hinten eingeschummelt werde.

Nach Starhemberg erklärte in seiner darauf folgenden Rede u. a., es sei unbedingt

Deutschland verläßt Genf?

Eine sensationelle Erklärung des Reichsinnenministers Dr. Frick in Rudolfstadt

Berlin, 18. September.

Reichsinnenminister Dr. Frick hielt gestern gelegentlich einer Tagung der Hitlerjugend in Rudolfstadt eine sensationelle Rede, die die deutsche Presse in großer Aufmerksamkeit veröffentlicht. Der Reichsinnenminister erklärte u. a., Deutschland habe es gründlich satt bekommen, noch länger der Prügelknabe der ganzen Welt zu sein. Wenn in Genf die deutsche Rüstungsgleichheit nicht durchgesetzt werde, würde es sich aus Genf völlig zurückziehen.

Da neben Baron Neurath Reichspropagandaminister Dr. Goebbels zum zweiten Delegierten Deutschlands für die bevorstehende Versammlung des Völkerbundes bestimmt wurde, so wird diesem Herbst mit einer bewegten Session in Genf zu rechnen. Es geschieht zum ersten Male, daß die Vertreter des nationalsozialistischen Dritten

Reiches in Genf mit den Vertretern der noch demokratisch regierten Staaten zusammenzutreffen. Sollte es in Genf nach Wahrung der höchsten politischen Grundsätze zu Verständigungen in der Behandlung jener Fragen kommen, die die Interessen Deutschlands wesentlich berühren oder aus Kritik der nationalsozialistischen Revolution vor dem Völkerbund ausgedehnt werden könnten, dann ist es nicht ausgeschlossen, daß Deutschland, dessen Regierung auf die von Frankreich, England und Italien querulante Gleichberechtigung nochmals mit allem Nachdruck zurückkommen werde. Sollten diese Bemühungen zu dem Widerstand der den Völkerbund beeinflussenden Mächte scheitern, dann ist eben damit zu rechnen, daß Deutschland sowohl die Abrüstungskonferenz als auch den Völkerbund verläßt.

„Jahre der Entscheidung“

Oswald Spengler, der Verfasser des berühmten und umstrittenen Werkes „Der Untergang des Abendlandes“, tritt in „Jahre der Entscheidung“ mit einem neuen Werk vor die Öffentlichkeit. Wie entnehmen dem Werk die nachstehenden Gedankengänge des großen Kulturphilosophen. Ann. der Red.

„Der Mensch ist ein Raubtier. Ich werde es immer wieder jagen. All die Tugendbolde und Sozialethiker, die darüber hinaus sein oder gelangen wollen, sind nur Raubtiere mit angebrochenen Zähnen, die andere wegen der Angriffe hassen, die sie selbst weislich vermeiden.“

Spengler unterzieht in einer Gegenkritik herausfordernden, packend-fesselnden Art die fröhe Zeit und ihre Menschen seiner bekanntesten kritischen Erwägung, wobei er, im ersten Teile „Deutschland und die weltgeschichtliche Entwicklung“ behandelnd, auch vor dem „Faschismus“ nicht Halt macht. Spengler ist ein Verächter der Massen. Diese seine Gedanklichkeit ist in dem Werke „Preußentum und Sozialismus“ schon eingehend dargelegt worden. Spengler ist Vorkämpfer der Idee einer Elite. Schwärmer für Massen-Sozialismus verspürt er bis in die Tage des Dritten Reiches. Und zwar als Erbfeind des neunzehnten Jahrhunderts, als letzte Konsequenz des „Liberte, egalite, fraternite“. Er verurteilt sie und alles das, was er als ihre Folgen erklärt: das zu hohe Lohnniveau, den „politischen“ Lohn und ganz allgemein die Verwöhnung des Arbeiters. Spenglers gewaltiges Teleskop reicht fernste, vagste Dinge aus ihrem ungreifbaren Nebeln in unsere Gegenwart: den Weltkampf künftiger Generationen um die Vorherrschaft auf unserem Planeten und damit letztlich das Problem: Sieg unserer weißen Rasse oder der farbigen. Für diesen Weltkampf will Spengler das Volk stärken, physisch, geistig, politisch. In dieser endlosen Perpetuität wird die Gegenwart, selbst der Zustand der nationalsozialistischen Revolution, für Spengler nur wichtig als eine Möglichkeit: als die Möglichkeit zu einer grundlegenden Wendung. Als das allein strebenswerte, rettende Ziel proklamiert Spengler die Ueberwindung der Massen zugunsten einer auf ein Meer (nicht eine Partei) gestützten autoritären Elite. „Wenn ich den Menschen ein Raubtier nenne, wen habe ich damit beleidigt: den Menschen oder das Tier? Denn die großen Raubtiere sind edle Geschöpfe in vollkommenster Art und ohne die Verlogenheit menschlicher Moral aus Schwäche.“ Das Recht des Stärkeren wird bei Spengler zu einer kategorischen Pflicht im Ringen, welches sich im strempfenden Europa ergibt. Alles, was seit Rousseau dem abendländischen Geist widerfahren ist, die gesamte geistesgeschichtliche Entwicklung des 19. Jahrhunderts war nach Spengler eine Sünde gegen jenes Naturgesetz, dem Raubtiere allein unterstellt sind.

Spengler hält der deutschen Staatsführung die unbedingte Bedingtheit aller deutscher Entwicklung im geographischen Raum Europas und im kulturellen Raum der weißen Kulturkreise vor. Der Autor des Buches distanziert sich von der Reichsregierung und präzisiert seinen Standpunkt zum Rassenproblem, indem er sagt: „Ich meine Rasse, die man hat, nicht Rasse, zu der man

Zusammenkunft Dr. Tzetic-Titulescu

Zweistündige Aussprache der beiden Außenminister in Subotica

Subotica, 17. September.
In Begleitung des rumänischen Gesandten G r a n e s c u ist der rumänische Außenminister T i t u l e s c u auf der Rückreise aus Subotica um halb 8 Uhr hier eingetroffen und nahm am Bahnhof einen zweistündigen Aufenthalt. Der Minister wurde von Bürgermeister Dr. J u a n d e l i c begrüßt, worauf er einen Spaziergang in den Straßen der Stadt unternahm. Um halb 12 Uhr traf aus Beograd Außenminister Dr. T z e t i c in Begleitung seines Kabinettschefs ein. Nach herzlicher Begrüßung fand im Salonwagen des Ministers eine Konferenz statt, die zwei Stunden währte. Nach der Konferenz wurde ein Kommuniqué herausgegeben, welches be-

sagt, daß die beiden Minister ihre Begegnung ausgenützt hätten, um die internationale Lage im Lichte der jüngsten Vorgänge zu prüfen. Wie immer, wurde auch diesmal die Einheit der beiderseitigen Ansichten festgelegt. Die Fortsetzung der Beratungen mit dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. B e n e s findet anlässlich des ordentlichen Zusammentritts der Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente in Sinaia am 25. Oktober statt. Nach der Konferenz begaben sich die beiden Minister nach Kaslo. Um halb 5 Uhr setzte Titulescu seine Reise nach Sinaia fort, während der jugoslawische Außenminister mit dem Abendschnellzug nach Beograd zurückkehrte.

Erstes katalanisches Nationalfest in Barcelona



Aus Anlaß des ersten Jahrestages der Revolution in Katalonien, die nach ihrer sieghaften Durchführung die Autonomie des Landes zur Folge hatte, wurde in Barcelona ein großes Nationalfest begangen. Bei dieser Gelegenheit hielt Präsident M a c i a, wie unser Bild zeigt, eine flammende Rede an die Volksmassen.

Wintlers antifaschistische Front

Mächtige Kundgebung der Nationalständischen Front gegen den österreichischen Heimatschutz

Wien, 17. September.
Die von Bizetanzler Jug. W i n t l e r geleitete, grüne Nationalständische Front hielt heute eine große Massenversammlung ab, an der sich circa 30.000 Teilnehmer und 4000 Frontkämpfer in Uniform beteiligten. Besonders stark vertreten war auch der Landbund.

Nach den einleitenden Begrüßungsansprachen hielt Bizetanzler W i n t l e r als Führer dieser Front eine Rede, in der er schärfstens gegen den Starhemberg-Faschismus und gegen den Marxismus zu Felde zog. Redner erklärte, diese Versammlung müsse eine epochale Wendung im Staate auslösen, die Einheit des österreichischen Volkes dokumentieren und die berechnete Forderung nach Aufstellung eines österreichischen Volksheeres aufzeigen, damit gewissen privaten Kampfverbänden (wie Starhemberg!) ein Ende gemacht werde. Die Rettung Österreichs liege weder in einer lägenhaften Demokratie, noch in äußerster Diktatur, sondern in der goldenen Mitte des ständischen Staates. Wir sind — erklärte Jug. W i n t l e r — gegen den Bolschewismus auf der Linken und gegen den Faschismus auf der Rechten. Wir lehnen jede Form von Faschismus ab, ob sie jetzt vom Süden oder Norden kommen mag. Österreich wird am besten einarischter sein, wenn es auf den nationalen Ständen aufgebaut wird.

Die Tatsache, daß Bundeskanzler Doktor D o l l f u s trotz vorheriger Ankündigung an dieser Versammlung der Nationalständischen Front nicht teilgenommen hat, beweist, wie schwer der Gegensatz zwischen Dollfuß und W i n t l e r ist. W i n t l e r will keine er-

folgreich begründete Front den Christlichsozialen zuliebe nicht in die Vaterländische Front einreihen, um auf diese Weise die Führung den Christlichsozialen zu überlassen. Schärftens herausretuschiert erscheint jedoch in dieser Kundgebung der Gegensatz zwischen W i n t l e r und Starhemberg, dessen römisch-katholischer Faschismus österreichischer Observanz klipp und klar abgelehnt wird.

Das „Grazer T a g b l a t t“ erschien in feistlicher Aufmachung mit einem Geleitartikel des Innenministers S c h u m e r. Der Innenminister ruft darin nach dem starken Mann und Führer, der mit großen Vollmachten und Rechten ausgestattet sein sollte,

ohne Diktator zu sein. Was Starhemberg sich für Österreich erdacht habe, sei für dieses Land keineswegs zuträglich.

Morgen, Montag, findet in Innsbruck eine Versammlung des österreichischen Heimat schutzes statt, bei welcher Gelegenheit F r i t z S t a r h e m b e r g noch einmal sein Programm über die Errichtung eines faschistischen Österreich auseinandersetzen wird. Es ist zu erwarten, daß Starhemberg die Ausführungen Wintlers beantworten wird. Die Lage ist demnach verworren wie zuvor. Österreich ist offiziell in drei Lager gespalten: die Vaterländische Front, die Nationalständische Front und die österreichische Heimwehr. Die Sozialdemokraten stehen als Beobachter dem Spiele fern, während die Nationalsozialisten, deren Bewegung an Umfang zunimmt, dem Kesselstreifen der österreichischen Politik passiv zusehen müssen.

Griechischer Besuch in der Türkei



Der griechische Ministerpräsident T s a l d a r i s ist in Istanbul eingetroffen, von wo er sich nach Angora begeben wird, um dort mit dem Führer des türkischen Staates, Mustafa Kemal Pascha, wichtige Besprechungen zu führen. Unser Bild zeigt den Ministerpräsidenten bei seiner Ankunft in Istanbul.

Der Abbau bei den österreichischen Bundesbahnen.

W i e n, 17. September.
Wie verlautet, werden in der Zeit vom 1. Oktober bis Jahresende als Abschluß der Abbauaktion bei den österreichischen Bundesbahnen rund 3000 Bedienstete teils in den Ruhestand versetzt oder entlassen werden.

Kein Ratssitz für Oesterreich

P a r i s, 17. September.
Die Agence Havas bestätigt aus Genf die Gerüchte, daß sich die österreichische Regierung um die Vertretung im Völkerbundrate als nicht ständiges Mitglied für die nächsten drei Jahre bewerben wolle. Zu dem Bericht heißt es:
„Von politischem Gesichtspunkt aus bemerken die Gegner der Kandidatur Oesterreichs,

Ungarn gegen Frankreichs Pläne

Die Rolle Ungarns zwischen Paris, Rom und Berlin / Papens Mission in Ungarn / Schwärze Angriffe der französischen Presse gegen Kanya

P a r i s, 17. September.
(Nava). Im Zusammenhange mit dem Pariser Aufenthalt des ungarischen Außenministers K a n y a schreibt das „P e t i t J o u r n a l“ u. a.: „Die besonderen Bestrebungen, mit denen der ungarische Ministerpräsident G o m b o s s einmal in Berlin, das andere Mal in Rom verhandelt hat, zeigt in voller Klarheit die Ziele auf, denen das heutige Ungarn zustrebt. Wir fragen uns andererseits, ob unter den gegenwärtigen Umständen die Reise des deutschen Bizetanzlers von P a p e n nach Ungarn und sein Aufenthalt in der ungarischen Hauptstadt bis zur Rückkehr des ungarischen Außenministers aus Paris am Platze ist. Wir wissen es schon längst, daß der gegenwärtige ungarische Außenminister für Frankreich nicht die geringsten Sympathien an den Tag gelegt hat. Das ist übrigens keine Sache, doch hat die französische Regierung ein Recht, das politische Statut Mitteleuropas zu verteidigen, dessen Abänderung die Kleine Entente unter keinen Umständen dulden würde.“

riale und politischen Ziele diese beiden Länder verfolgen und bevor nicht Sicherheit darüber herrscht, daß Deutschland nicht etwa in den Donaubund eintritt. Mit seiner Pariser Reise wollte Herr Kanya nachweisen, daß Ungarn seinen Weg frei wählen kann, daß es politisch uninteressiert ist. Wir wissen aber — schließt das Blatt — daß alldies nur ein Hinterhalt ist, hinter dem sich das revisionistische Ungarn, stramm an Deutschlands Seite stehend, verbirgt.“

P a r i s, 17. September.
(Nava). Der „Abend“ mißt der Budapest-er Reise des deutschen Bizetanzlers große Bedeutung bei und hebt insbesondere hervor, die Mission Papens bestehe darin, sich darüber zu informieren, was Kanya in Paris ausgerichtet hat.

Die Revolution in Kubà



Eine Abteilung der kubanischen Armee, die sich den Revolutionären angeschlossen hat.

Die Ueberführung Königs Saifals in seine Heimat



Der Sarg mit den sterblichen Ueberresten des Königs von Irak wird an Bord des englischen Kriegsschiffes „Despatch“ genommen, das ihn in seine Heimat bringen wird.

daß die Wahl Oesterreichs für die nächsten drei Jahre als nicht ständiges Mitglied unter den gegenwärtigen Umständen ein großes Risiko bedeuten würde. Außerdem zögern zahlreiche Staaten, die bisher ein demokratisches Regime haben, auf Grund der letzten Kundgebung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß, in der er ein neues diktatorisches Regime in Oesterreich ankündigte, ihre Stimme für Oesterreich zu geben.

Runtius Ciriacci in Prag mißlieblich

Prag, 17. September.

Ein außerordentlicher Ministerrat beschäftigte sich mit der Affäre des Brieses, den der Runtius Ciriacci an den Vorsitzenden der Slowakischen Volkspartei, Hlinka, gerichtet hat und in dem er die Slowaken seiner Sympathien versicherte. Da die Regierung dies als Einmischung des Runtius in das Verhältnis zwischen Tschechen und Slowaken betrachtet, beschloß die Regierung, den Hl. Stuhl zu ersuchen, Mgr. Ciriacci als persona minus grata zwecks amtlicher Aufklärung nach dem Vatikan zu berufen.

Wagen- und Darmkrämpfe, Anfälle von Verwirrung, Störungen im Fortadergelenk, Aufregbarkeit, Nervosität, Schwindelgefühl, allgemeines Unwohlsein werden durch täglich ein Glas natürliches „**Frang-Josef**“ Bitterwasser gelindert. Versteht man von Weltkräften die vorzüglichen Dienste, die das **Frang-Josef**-Wasser besonders blutreichen, fortpflanzenden Personen, Gichtkranke und Hämorrhoidalkranken leistet. Das „**Frang-Josef**“ Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Furchtbare Tragödie einer Mutter

Die französische Presse berichtet in diesen Tagen ausführlich über die furchtbare Tragödie einer Mutter, die ihren eigenen, unheilbaren kranken Sohn erschossen und sich dann selbst das Leben genommen hat. Alle Kreise Frankreichs sind erschüttert, denn dieses Drama kann in seiner ganzen entsetzlichen Wirklichkeit nicht grausamer erdacht werden.

In einer kleinen französischen Kleinstadt mietete sich vor mehreren Wochen eine schwarzgekleidete Frau am Meeresstrand die Villa „Zur Sonnenblume“. Einige Tage darauf zog sie mit ihrem 21jährigen Sohne in das idyllisch gelegene Haus ein. Die beiden kümmerten sich um keinen Menschen und führten ein äußerst zurückgezogenes Leben. Die Nachbarn wußten kaum mehr, als daß die Frau, die ein schweres Leid zu tragen schien, Gravier hieß und daß sie mit aufopfernder Liebe ihren kranken Sohn pflegte. Als man die beiden in den letzten Tagen nicht mehr sah, ahnte man nichts Gutes. Die Villa lag wie ausgestorben da. Man alarmierte die Polizei, die schließlich in die Villa „Zur Sonnenblume“ gewaltsam eindrang, da auf ihr Klopfen niemand geöffnet hatte.

In dem Hause bot sich den Beamten ein furchtbarer Anblick. Das große Speisezimmer war vollkommen mit schwarzem Tuch ausgestattet. In der Mitte des Zimmers lag ein junger Mann ausgebahrt. Es war der Sohn der verschwandenen Frau Gravier. Der Tote war mit einem Smoking bekleidet und über und über mit Blumen bedeckt. Eine nähere Untersuchung der Leiche erwies, daß der junge Mensch erschossen worden war. Links und rechts von der Leiche brannten zwei elektrische Stuhlampen. Man konnte nach diesem Befund und den Aussagen der Nachbarn kaum noch daran zweifeln, daß die menschenscheue Frau Gravier ihren Sohn erschossen hatte.

Während die Beamten noch mit den Untersuchungen beschäftigt waren, traf bei dem Leiter der Polizei ein Brief von Frau Gravier ein, der die furchtbare Tragödie restlos aufklärte. Frau Gravier schrieb, daß sie selbst die Mörderin ihres 21jährigen Sohnes sei. Dieser habe an einer heimtückischen und unheilbaren Krankheit gelitten. Trotzdem sei ihn mit aller Liebe gepflegt habe, sei er unrettbar verloren gewesen. Sie habe ihn nicht länger leiden sehen können und daher seine furchtbare Qualen abkürzen wollen. Mit einem Schlafmittel habe sie ihn betäubt; dann sei sie an das Bett des Schlafenden gegangen und habe ihn durch einen Schuß in die Schläfe von seinen Leiden erlöst. Als dies Wort vollendet war, bahnte sie ihren

Ein Goldberg in Colorado

Hundert Milliarden Dollar in Gold — ohne Besitzer

Durango (Colorado), 17. September. Riesengoldschätze im Werte von schätzungsweise 100 Milliarden Dollar liegen in der Nähe von Durango (Colorado) unberührt, ohne Besitzer, und warten auf ihre Hebung. Um an die Goldschätze heranzukommen, sind keine besonderen klimatischen Unbilden zu erleiden. Ja es gibt sogar ganz bequeme Wege, die an die phantastischen „Goldberge“ heranzuführen. Nicht weit von ihnen ist auch eine Eisenbahnstation, von der aus man leicht Anschluss an die große transkontinentale Eisenbahn gewinnen und so die Schätze überall hinbringen kann. Die Goldschätze liegen nicht von hartem Gestein umgeben, man braucht keine Spitzhade, um sie in mühseliger tag- und wochenlanger Arbeit auszufordern, man braucht das Gold bloß mit einer einfachen Schaufel ausheben. Die Geschichte hört sich so phantastisch an, als ob es ein Hirngespinnst wäre und doch basiert sie auf den nüchternen Berechnungen einer Reihe von Sachverständigen, die sich monatelang in Laboratorien mit dem Goldsand des Colorados befaßt haben und schließlich zu einem sensationellen wissenschaftlichen Ergebnis kamen. Danach würde der „Goldberg“ von Colorado eine Ausbeute von rund 55 Cent Gold pro Tonne und darüber hinaus weitere 5 Cent pro Tonne an Silber und Platin ergeben.

Die großen Sanddünen befinden sich am westlichen Abhang der Sangre de Cristo-Berge und bilden eines der merkwürdigsten

Naturwunder der Vereinigten Staaten. Sie sehen aus der Ferne wie riesige weiße Wolkenbänke aus und heben sich klar gegen den fast immer tiefblauen Himmel Colorados ab. Wenn man nachher an sie herantritt, verändert sich der Eindruck und man glaubt, riesige Schneeberge vor sich zu haben. Nach den Untersuchungen von Geologen bestehen diese Sanddünen in der Hauptsache aus Eisenoxyd- und quarzhaltigen Sand und waren dereinst der Boden eines riesigen Binnenmeeres. Das große Binnenmeer hat nach seiner Verdampfung das Gold im Sande zurückgelassen. Tierisches Leben fehlt in diesen Sandwüsten fast vollkommen. Die genauen Berechnungen der Sachverständigen über den Goldgehalt der Sanddünen sind folgende:

Ein Acre (etwa ein Morgen) mit 4340 Quadrathards ergibt bei einer Tiefenförderung von ungefähr 900 Fuß 1,352.000 Kubikyards. Diese Quantität würde bei einem Durchschnitt von 60 Cent Gold pro Tonne und Hard eine Ausbeute von 812.000 Dollar von Gold, Silber und Platin auf ein Acre (Morgen) ergeben. Wenn man nun eine verhältnismäßig kleine Fläche im Herzen der Dünen förderte, etwa ein Areal von rund 40 Quadratmeilen, würde man auf die ungeheure Ausbeute von Dollar 20.766.720.000 gelangen. Ueber die Kosten, die die Hebung dieser phantastischen Bodenschätze verursachen würde, liegen zuverlässige Berechnungen nicht vor.

Nach 18 Jahren heimgekehrt

Ein Augenzeuge über die Zustände in Rußland.

Das „Deutsche Volksblatt“ (Novisad) berichtet:

Der Martonöser Einwohner Mija Petric ist dieser Tage nach 18jähriger Kriegsgefangenschaft in Rußland in seine Heimatgemeinde zurückgekehrt.

Petric wurde im Jahre 1915 als 18jähriger Bursche zum Militär einberufen und geriet an der russischen Front alsbald in Gefangenschaft. Anfangs lebte er in Kiew, später kämpfte er in der freiwilligen Division des Generals Hadzi in der Dobrudscha gegen die Bulgaren. Nach dem Ausbruch der Revolution ging er nach Drenburg, wo er das erlernte Rasierergewerbe ausübte. Freiseitig verkehrte Petric, daß die meisten in Rußland zurückgebliebenen Kriegsgefangenen in Drenburg leben. Die letzten Jahre verbrachte Petric in Tschikent, wo er viele deutsche, magyarische und serbische Kriegsgefangene aus der Bačka antraf, die ihm beibrachte erzählten, daß man sie nicht heimkehren lasse und sie von ihren Angehörigen keine Nachrichten hätten. Ueber die Verhältnisse in Sowjetrußland erzählte Petric:

In den staatlichen Friseurstuben arbeitete er um einen Monatslohn von 250 Rubel. Das Rasieren kostet 30, das Haarschneiden 50 Kopelen. Für das Maniküren muß man 5 Rubel bezahlen, da dies als Luxus angesehen wird. Die Verpflegung ist zum Verzweifeln. Des hat ihm hauptsächlich bewogen, auf irgend eine Art und Weise in die Heimat zu gelangen. Außer Kraut, Reis und Getreide gibt es fast nichts zu essen. Fleisch gehört zu den Seltenheiten. Im Kettenhandel ist alles entsetzlich teuer. Ein Kilogramm Brot kostet 10 Rubel; wenn man aber jemanden beim Kettenhandel erwischt, wird er auf mehrere Monate eingesperrt. Ordentliches Essen bekommen nur die Industriearbeiter, die Bauern bekommen außer Brot überhaupt nichts und sind wegen dieser Behandlung so erbittert, daß sie von Jahr zu Jahr immer größere Bodenflächen unbebaut lassen.

Die Industriearbeiter sind mindestens doppelt so teuer wie in Jugoslawien. Ein Ei kostet eineinhalb Rubel, das sind 3 Dinar. Um Brot muß man sich anstellen wie zur Kriegszeit. Milch können nur Kinder bekommen,

Sohn auf und zog ihm einen Smoking an. Schließlich hatte sie noch den Speiseaal drapiert. Darauf begab sich Frau Gravier nach ihrem eigenen Bericht zum Strand, wo sie sich ein Boot nahm, mit dem sie auf das Meer hinausdriftete. Dort warf sie sich dann in die kühle Flut.

Erwachsene bloß gegen ärztliches Rezept. Man sieht in Rußland, so erzählt Petric, überall nur zermürbte, lebensmüde, erbitterte Menschen.

Die zurückgebliebenen Kriegsgefangenen möchten gerne heimkehren, doch läßt man sie nicht, wie Petric meint, da man befürchtet, sie könnten im Auslande zu viel über die russischen Verhältnisse erzählen. Ihm ist es nach zweijährigen Bemühungen durch Vermittlung der polnischen Gesandtschaft gelungen, heimzukehren. Petric, der als junger Bursche in den Krieg zog, ist als alter, gebrochener Mann in die Heimat zurückgekehrt. Er hat nur einen Wunsch: seine in Baku zurückgelassene Frau nach Martonös zu holen und als ehemaliger Kriegsfreiwilliger in Jugoslawien Feld zu bekommen.

Jimmy Walters neuer „Beruf“.

Jimmy Walter, der Erbürgermeister von Newport und Exreporter der Weltwirtschaftskonferenz, macht immer von neuem von sich reden. Jetzt überrascht der Unverwundliche, der immer noch im geheimen der Liebling der Amerikaner ist, die Welt mit der Mitteilung, daß er das Amt eines Präsidenten des größten amerikanischen Baseballklubs annehmen werde. Mister Walter wird dieses Amt natürlich nicht ehrenhalber, sondern nur gegen entsprechende Bezahlung bekleiden.

Bären-Invasion in einer türkischen Provinz.

Die früh einziehende Kälte, die die Türkei seit einigen Tagen heimsucht, hat eine große Anzahl von Bären in die Nähe der menschlichen Siedlungen getrieben. Besonders gefährdet ist der Bezirk um Badjitar. Große Viehbestände wurden vernichtet. Die Bevölkerung befindet sich in furchtbaren Aufregung, da einige Raubtiere sich bereits bis in die Straßen der Ortschaften vorwagten. Die Menschen haben sich in ihren Häusern verbarrikadiert und wagen sich nicht heraus, aus Furcht, von den Bären überfallen zu werden. Sehnsüchtig erwarten sie das Eintreffen militärischer Hilfe, die zu ihrer Befreiung ausgesandt worden ist.

Aus Celje

Der Umgebungsgemeinderat hielt Freitag nach längerer Zeit wieder eine Sitzung ab. Bürgermeister Vinko Kufcic berichtete, daß im Zusammenhang mit dem Verbot des Ausverkaufs und Verlaufs von Wein und Branntwein durch Privatpersonen die Zahlung der Gemeindeverzehrgeldsteuer auf Wein und Branntwein beträchtlich gestiegen ist. Donnerstag, den 21. d. um 9 Uhr wird auf der Bezirkshauptmannschaft auf Versteigerungswege die Gemeindeflags in Zagrad in Pacht gegeben werden. Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung wurden die Reklamationskommission und die

VOR ALLEM

TRIO IRON-RÖHREN!

Man wird Ihre Radioapparate selbst in und vorzüglich reproduzieren

Wahlaustritte für die Gemeindevahlen am 15. Oktober gewählt. Zum Vorsitzenden der Reklamationskommission wurde gewählt Bürgermeister Kufcic, als Mitglieder die Gemeinderäte Franz Wlatosky und Cetina. Die Wahlaustritte bilden folgende Mitglieder des Gemeinderates: für das Hauptwahllokal am Preg: Vorsitzender Bürgermeister Kufcic, Mitglieder Cetina und Ustic, Stellvertreter Bozic, Rnez, Kosic; Wahllokal Gaberje: Vorsitzender Wlatosky, Mitglieder Krastnik und Kajina, Stellvertreter Kreitag, Gricec, Zupanc; Wahllokal in Lopa: Vorsitzender Bizebürgermeister Samerec, Mitglieder Kovac und Supercer, Stellvertreter Cerencic, Kustajic und Belencic. Im Rahmen der Rechnungsprüfer berichtete Gemeinderat Gams über die Gehahrung der Gemeindeflags vom 1. Jänner bis zum 26. Juli und wurde diese in bester Ordnung befunden. Dem Kassier wurde die Anerkennung des Gemeinderates ausgesprochen. Der Gemeinderat genehmigte, daß die Banalverwaltung die bisherigen Gemeindeflags Lopa-Gaberje (Dezkoa zeta) und Gelse-Estrozno-Smartno übernimmt. Der zementierte Abzugsgraben beim Felsenkeller auf der Schloßbergstraße wird erweitert und gedeckt werden. Das schadhafte Straßengeländer unter dem Schloßberge wird hergestellt werden, desgleichen wird dort eine elektrische Lampe errichtet werden. Das Aufsuchen der Feuerwehrlinien in Lopa um Unterstützung zur Anschaffung von Sanitätsmaterial wurde abgewiesen. Der Fehlbetrag der gemeinsamen Arbeitslosenhilfsaktion der Stadtgemeinde und der Umgebungsgemeinde beträgt 29.000 Dinar. Die Umgebungsgemeinde wird zur Deckung des Fehlbetrages 10.712 Dinar beitragen. In der darauffolgenden Sitzung wurden dann noch Personalfragen erledigt.

c. Todesfall. Freitag, den 15. d. nachmittags starb auf seinem Besitze auf dem Josefberge der Postbeamte: R. Herr Martin Vidic im Alter von 60 Jahren. Der Verstorbene erkrankte sich allgemeiner Wertschätzung. Das Begräbnis fand Sonntag nachmittags auf dem Umgebungsfriedhof statt. Friede seiner Asche! Den Angehörigen unser Beileid!

c. Schließung der städtischen Bäder. Der Stadtmagistrat teilt mit, daß die städtischen Bäder, d. i. das Dianabad am Preg, sowie das Herrenbad und das Damenbad in Stadt parte mit 20. d. geschlossen werden.

c. Der zweite Vortrag über Giftgase und die Abwehr von Luftangriffen fand Sonntag vormittags am Dečlov trg vor dem „Karodni dom“ statt. Es sprach wieder Herr Lieutenant Dos, der auch diesmal in einem längeren Vortrage die Gefahren der Giftgase schilderte, sowie die Maßnahmen beschrieb, die notwendig sind, um die Gefahr zu bannen. Zum Schluß zeigte er das neueste Modell einer Gasmaske und wie diese angelegt werden muß. Dem Vortrage wohnten gegen 500 Personen bei.

c. Nächtlige Gasabwehrübung. Dienstag, den 26. d. von 22 bis 24 Uhr wird eine Gasabwehrübung im Rahmen eines nächtlichen Luftangriffes auf die Stadt abgehalten. Um 22 Uhr werden die Sirenen in der Zinkfabrik und in den Westenfabriken das Rufen des „feindlichen“ Flugzeuges ertönen. In allen Kirchen wird Alarm geläutet werden, überall hat das Licht zu verlöschen. Fenster in Räumen, die erleuchtet bleiben, müssen verhängt werden. Niemand wird auf die Straße dürfen außer denjenigen, die bei der Übung mitwirken werden. Am Mitternacht werden die Sirenen und die Motoren des Abzugs des „feindlichen“ Flugzeuges bekannt geben. Die Bevölkerung wird sich genau an die Vorschriften und Anweisungen, die rechtzeitig bekannt gegeben werden, halten müssen.

c. Cercle française. Der Bibliothekar erucht alle, die Bücher aus der Bibliothek besitzen, diese noch in diesem Monate zurückzubringen, da noch in diesem Monate ein Funktionwechsel stattfinden wird.

Godonkot bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer“

Lokal-Chronik

Montag, den 18. September

Ein verhängnisvolles Mittagessen

Ein Strudel aus vergiftetem Mehl? / Mysteriöser Tod eines Besitzers in Zg. Kungota

In Zg. Sv. Kungota ereignete heute früh der plötzliche Tod des Besitzers Josef Divjak allgemeines Aufsehen, dies umso mehr, als noch unaufgeklärte Begleitumstände sein Ableben in tiefstes Dunkel verhüllen. Ueber den Fall konnten wir nachstehendes in Erfahrung bringen:

Sonntag früh begab sich die Besitzergattin Christine Divjak in Zg. Sv. Kungota nach Dösterreich. Sie bereitete zuvor alles her, damit sich der Gatte selbst das Essen zubereiten könne. U. a. beschaffte sie auch Mehl, aus dem der Gatte wirklich einen Strudel machte. Josef Divjak und dessen 12-jährigen Ziehtochter mundete das Gericht vortrefflich, doch aß das Mädchen nur wenig davon, während Divjak mehrere Stücke verzehrte. Das Mädchen trank darauf noch

Milch. Divjak und auch das Mädchen wurden bald darauf von heftigen Schmerzen befallen. Beide erbrachen und klagten über starke Schmerzen im Magen und Bauch. Divjaks Zustand verschlechterte sich derart, daß er im Laufe der Nacht das Bewußtsein verlor und um 5 Uhr früh verschied. Die Ziehtochter wurde mit hohem Fieber ins Krankenhaus überführt.

Die Staatsanwaltschaft hat sofort eine Untersuchung eingeleitet und die chemische Ueberprüfung des Mehles angeordnet. Auch wird die Leiche Divjaks obduziert werden, während einige wichtige innere Organe dem physiologischen Institut in Ljubljana übergeben werden. Christine Divjak, die tatsächlich nach Dösterreich gereist ist, ist bis heute vormittag noch nicht zurückgekehrt.

Großes Landfeuer

Feuersbrunst bei Makole / 14 Objekte ein Raub der Flammen / 350.000 Dinar Schaden / Brandursache unaufgeklärt

Das kleine, kaum 20 Häuser umfassende Dorf Loznica bei Makole, Gemeinde Statzenberg, wurde gestern knapp vor Mittag von einer Feuersbrunst heimgesucht, die fast den ganzen Ort einäscherte. Wegen des Sonntags war der Großteil der Bewohnerschaft noch bei der Messe in Makole, so daß das Feuer, das vom Wind noch geschürt wurde, rasch um sich griff. Das Feuer brach im Wirtschaftsobjekt des Besitzers Karl Verdnic aus und hüllte alsbald das Strohdach in Flammen. Lichterloh schlugen die Flammen gegen den Himmel und griffen bald auf die angrenzenden Baulichkeiten über. In wenigen Minuten brannten 14 Objekte der Besitzer Karl Verdnic, Matthias Ritonja, Matthias Jasel und Janez Matajs sowie der Besitzerin Agnes Pseničnik. Die Leute konnten nur unter Einsatz des Lebens die Inneneinrichtungen sowie das Vieh retten und mußten schließlich nur zusehen, wie ein Gebäude nach dem anderen dem entfesselten Element zum Opfer fiel. Endlich ertönten die Sirenen der Tannfabrik in Majšperk, bald darauf traf auch die Feuerwehr aus Slovenska Bistrica unter Kommando des

Wehrhauptmannes Poldraski ein. Rasch kam auch die Feuerwehr aus Majšperk mit Hauptmann Brečko herbei, der sich auch schnell trotz der weiten Entfernung die Freiwillige Feuerwehr aus Ptuj unter Kommando des Zugleiters angeschlossen. Aus sechs Strahlrohren wurden reichliche Mengen Wasser ins Flammenmeer geschleudert, so daß mächtige Rauchsäulen das Dorf einschlossen. Die Leute, die nun endlich auch nach Hause gekommen waren, bedeckten mit nassen Tüchern die noch übriggebliebenen Objekte, so daß ein weiteres Uebergreifen des Feuers bald verhindert wurde. Nach fünfständiger aufopferungsvoller Arbeit gelang es den vereinigten Bemühungen der Wehrmänner, den Brand vollkommen zu löschen. Abgebrannt sind immerhin 14 Objekte, so daß der Gesamtschaden eine Summe von 300.000 bis 350.000 Dinar erreicht. Derselbe ist um so empfindlicher, als infolge der Wirtschaftskrise nur wenige und die noch zwar zum geringen Teil versichert waren. Die Brandursache konnte bislang noch nicht festgestellt werden.

Zehn Jahre Wehrhauptmann

Wie wir bereits in der Sonntagsnummer erwähnt hatten, feierte gestern der Hauptmann der Mariborer Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung, der Weingroßhändler Herr Hans Böller, das Jubiläum seines zehnjährigen Jubiläums als Wehrkommandant. Welche Verdienste sich dieser Mann um die Hebung der Schlagkraft unserer Wehr erworben hat, kann nur jener voll ermessen, der seine aufopfernde Tätigkeit genauer kennt. Daß unsere Wehr gegenwärtig eine der besten im ganzen Staate ist und deren Tüchtigkeit von maßgebenden Stellen immer wieder hervorgehoben wird, ist unzweifelhaft in hohem Maße der rastlosen Arbeit und dem hohen Organisationstalent des Jubilars zu verdanken. Allerdings könnte der Hauptmann nicht derartige Erfolge aufweisen, wenn er sich nicht auf seine Tüchtigen verlassen könnte und einen Stab von Leuten besitzen würde, die ihn in der Ausübung des Dienstes am Nächsten mit allen Kräften unterstützen.

Das Jubiläum des Wehrhauptmannes wurde durch eine schlichte interne Feier gebührend begangen. Vormittags wurden praktische und theoretische Aufnahmeprüfungen in Anwesenheit des zweiten Vizepräsidenten des Jugoslawischen Feuerwehrverbandes, Herrn Muffel, abgehalten, die von sämtlichen elf Wehrmännerwärtern abgelegt wurden. Mit den Prüfungen waren Uebungen im Depot und an der Drau verbunden teilweise auch mit Gasmasken. Nachmittags

fand im Depot eine kameradschaftliche Zusammenkunft statt, die einen animierten Verlauf nahm und in welcher wieder einmal der Beweis erbracht wurde, welcher Wertschätzung und Hochachtung sich Hauptmann Böller im Kreise seiner Kameraden erfreut.

m. Todesfall. Im Alter von 71 Jahren ist die Realitätenbesitzerin Frau Franziska Stojšter nach längeren, schweren Leiden gestorben. Das Leichenbegängnis findet am Dienstag um 16 Uhr von der Aufbahnhalle des städt. Friedhofes in Pobrežje statt. Friede ihrer Ashel! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 75 u. a. das Feuerwehrgefeß.

m. Postzuschläge zugunsten des Roten Kreuzes. Im Sinne des Gesetzes über das Rote Kreuz wird die laufende Woche, d. h. vom 17. bis einschl. 23. September, als Rottkreuz-Woche erklärt. Demnach sind alle Briefe, Korrespondenz- und Ansichtskarten, Postbegleitadressen und Telegramme im Inlande mit der Sondermarke zu 50 Para zu versehen. Für das Ausland ist diese Pflicht nicht bindend. Ausgenommen von dieser Pflicht sind Zeitschriften, Druckachen, Muster ohne Wert, Buchanzeigen, Geschäftspapiere, Postanweisungen, Erlagscheine, Geldbriefe und Telefongespräche, ferner alle jene Institutionen, die die Postfreiheit genießen. Der Zuschlag wird ferner von den Theater-, Kino-, Konzerts-, Zirkuskarten usw.

eingehoben. In Autosbusverkehr gilt diese Bestimmung nicht nur für die Postlinien, sondern für alle Unternehmungen, die sich mit der regelmäßigen Personenbeförderung mit Motorfahrzeugen befassen. Hier beträgt der Zuschlag 50 Para für je 100 Dinar.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden getraut der technische Beamte Stanislav Ambrožič mit Fräulein Anna Gala, Franz Muster mit Fräulein Josefina Šit, Ivan Bertol mit Fräulein Josefina Rošar, Edmund Bercko mit Fräulein Regina Regoršec und Ivan Albič mit Fräulein Angela Rodič.

m. Die Akademische Segelfliegergruppe hält morgen, den 19. d. im Hotel „Drel“ ihren Vortragsabend im Zusammenhang mit dem in Sv. Kungota stattfindenden Segelfliegerkurs ab. Teilnahme für die Mitglieder ist Pflicht.

m. Autobusfahrten des Fremdenverkehrsverbandes. Der Mariborer Fremdenverkehrsverband veranstaltete in letzter Zeit eine ganze Reihe von genutzreichen Gesellschaftsfahrten, die restlos die Teilnehmer zufriedenstellten. Am Donnerstag, den 21. d. geht die nächste Reise nach Maria Zell. Die Fahrt stellt sich samt allen Paß- und Bismungsgebühren auf kaum 210 Dinar. Die Abfahrt erfolgt um 5 Uhr vom Hotel „Drel“, die Rückfahrt Freitag abends. Sonntag, den 24. d. wird die zweite Fahrt zum Wörthersee unternommen. Die Fahrtspesen belaufen sich mit allen Paß- und Bismungsauslagen auf nur 110 Dinar pro Person. Da nur wenige Plätze im Kraftwagen vorhanden sind, möge die Anmeldung, die an das Reisebüro „Putnik“ zu richten sind, unverzüglich erfolgen.

m. Erdbeeren im Herbst. Im Garten seiner Villa unter dem Pyramidenberg fand der Baubeamte Herr Reismann in diesen Tagen reife Erdbeeren vor. Jedenfalls eine seltene Ernte.

m. Männergesangsverein. Dienstag, den 19. d. Probenbeginn. Um verlässliches Erscheinen wird gebeten. Die Leitung des MGV.

m. Die bisherigen Theaterabonnenten, die die vorjährigen Sätze zu behalten wünschen werden nochmals ersucht, bis spätestens Dienstag, den 19. d. abends an der Theaterkasse vorzusprechen, widrigenfalls dieselben anderen Respektanten zugespochen werden.

m. Verstorbene. Im Laufe der Vorwoche sind gestorben: Katharina Krainz, 72 Jahre alt, Rosalie Hartner, 63 J., Slavica Ametič, 3 Monate alt, Mathilde Radoljč, 80 Jahre, Alojzija Rep, 66 Jahre, Viktor Kolar, 42 J., Ivan Kelto 69 J., Jakob Zupan, 69 J., Katharina Dgrizel, 70 Jahre und Franziska Stojšter, 70 Jahre alt.

m. Aus wirtschaftlichen Gründen empfiehlt es sich, sich ein Theaterabonnement zu besorgen, da für die bevorstehende Saison bereits hervorragende Kräfte zu Gastspielen verpflichtet wurden. Für die Gastspiele werden die Preise nicht unbedeutend erhöht werden, wogegen das Abonnement unverändert bleibt. Anmeldungen nimmt die Theaterkasse täglich von 9 bis 12.30 und von 15 bis 17 Uhr, an Sonntagen nur vormittags, entgegen.

m. Fremdenverkehr. In der ersten Septemberhälfte sind am hiesigen Meldeamt 810 Fremde angemeldet worden, hievon waren 217 Ausländer.

m. Die gekrigte Wohltätigkeitsombola des Slow. Frauenvereines am Trg svobode erfreute sich eines großen Besuches. Es gelangten prächtige Gewinne zur Verteilung. Die erste Tombola (3000 Dinar in bar) gewann der Bürgerhändler Johann Vidovič, die zweite (Junggesellenzimmer) die Arbeiterin Paula Vid, die dritte (Herrenrad) die Arbeiterin Theresia Kalaboni, die vierte (1000 Dinar in bar) die Kellnerin Agnes Lužič, die fünfte (komplette Kleiderkammer) der Winzer Anton Smigoc, die sechste (Tischgarnitur) die Köchin Maria Planinc, die siebente (Küchengehirn) der Tapezierer Hubert Rodičič, die achte (zwei Bettdecken) der Kaufmann Johann Stibere, die neunte (Fenstervorhänge) die Arbeiterin Maria Krašner, die zehnte (Tischuch) der Tischler Karl Harč, die elfte (Grammophon) Martha Borštnar, die zwölfte (Kinderwagen) die Gastwirtens-

tochter Marietta Kos, die dreizehnte (Tischuch) der Arbeiter Johann Blišič und vierzehnte Tombola (Tischuch) der Gymnasiast Josef Planinčič.

m. Wetterbericht vom 18. September 8 Uhr! Feuchtigkeitmesser +12, Barometerstand 735, Temperatur +14, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

• »Ljudska samopomoč« (Volkshilfshilfe) in Maribor, reg. Hilfskasse, hielt am Sonntag, den 17. d. M. ihre außerordentliche Generalversammlung ab. Es wurden die neuen Satzungen angenommen, auf Grund welcher von nun an Mitglieder aufgenommen werden dürfen. Nur bezüglich der Übergangbestimmungen betreffend der alten Mitglieder wurde keine Einigung erzielt. In diesem Besuche wurde aus den anwesenden Mitgliedern eine dreigliedrige Deputation gewählt, welche der Kr. Vansa uprava diebzüglich eine besondere Bitte vorbringen wird. 11455

Aus Ptuj

p. Angekommene Leiche. Freitag nachmittags wurde unweit von Drešje bei Krčevina von der Frau die Leiche einer etwa 20jährigen Frau angeschwemmt. Die Tote, die mit Rod und Hemd bekleidet war, dürfte schon vor drei oder vier Wochen in die Drau gestürzt sein. Nach der kommissionellen Besichtigung wurde die Leiche am Ortsfriedhof in Rogoznica beigelegt.

p. Von zwei Zigeunerinnen überfallen wurde im Walde unweit Moškanjci die Bekehrte Elisabeth Šolc. Erst als die erschrockene Frau 20 Dinar ausgefolgt hatte, ließen sie die beiden Diebinnen ziehen. Die Gendarmerie nahm bald die Verfolgung der beiden auf, bei welcher Gelegenheit sie im Walde mehrere Kleidungsgegenstände spurlos verschwunden. Die Kleider dürften zweifellos von einem Diebstahl herrühren.

Neueinteilung der Landgemeinden

Wir geben im nachfolgenden die Neueinteilung des Draubanats fort. In der Klammer die bisherigen Gemeinden oder Teile derselben. R. G. bedeutet Katastergemeinde.

Bezirk Ronjce

7, bisher 25 Gemeinden.

1. Ronjce-Markt; 2. Ronjce-Umgebung (Bezina, Ronjce-Umgebung, Stranice, Tolsti vrh, R. G. Podgorje); 3. Loče (Loče, Loče, Sv. Jernej, Plobovo, Zib); 4. Dploznica (Dploznica, Dloško, Kot); 5. Zepanje (Zepanje, Zepanje, Zepanje, Zepanje); 6. Bitanje (Bitanje, Brezen, Ljubnica, Kozjat, Pala, Spodnji Dolž, R. G. Hudinja ohne Besitz Dr. Berger); 7. Breče (Badeški vrh, Sv. Kungunda, Breče, R. G. Stomarje).

Bezirk Šmarje pri Jelšah

14, bisher 62 Gemeinden.

1. Rožje (Buce, Rožje, Betruš, Bole); 2. Pilstanz (Drensto rebro, Pilstanz, Prevorje, Zagorje); 3. Planina pri Ševnici (Dobje ohne R. G. Paribol, Golobinje, Planina vas, Prešedno, Sv. Vid); 4. Podčetrlet (Zmeto, Podčetrlet, Seblarjevo, Sopote, Berade, Vrstani); 5. Ponikva; 6. Pritava (Mežbise, Rogitnska gorca, Sv. Ema, Sv. Peter, Pibila); 7. Kogašča Slatina Kuroč; 8. Kogašča Slatina-Umgebung (Prešovec, Kofstrbnica, Rimno, Plat, Ranjstovec, Slatina-Umgebung, Spodnje Sečovo, Sv. Katarina, Sv. Trojica, Sv. Mohor, Zekavevo); 9. Kogatec (Donatka gora, Kogatec, Stoperec ohne R. G. Sveča, Sv. Florjan, Sv. Kol); 10. Šlönica pri Celju (Šlönica, R. G. Paribol, R. G. Bejovje); 11. Sv. Peter pod S. gorami (Laštnič, Sv. Peter); 12. Šmarje pri Jelšah (Lamberl, Sladka gora, Sv. Vid, Šmarje-Markt, Šmarje-Umgebung); 13. Zetale (Cermoziče, Dobrina, Kočice, Radole, Zetale); 14. Zusem (Zusem, Sv. Stefan, Zusem).

Bezirk Gornji grad

10, bisher 11 Gemeinden.

1. Gornji grad-Stadt; 2. Gornji grad-Umgebung (Nova Stifla, die Katastralgemeinden Vožna und Sv. Lenart); 3. Ljubno (Ljubno, R. G. Radmirje); 4. Ruče; 5. Mozirje-Markt; 6. Mozirje-Umgebung; 7. Rečica ob Savinji; 8. Solčava; 9. Smarino ob Ptuj; 10. Zadreta (Solčarje, R. G. Smarino).

Wirtschaftliche Rundschau

Erhöhung der Bahntarife

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Reform der Personentarife

Wir berichteten bereits, daß mit 1. Oktober die Bahnverwaltung eine Reform der Personentarife vornehmen wird, die gegenüber den bisherigen Sätzen große Änderungen aufweisen dürfte. In diesem Zusammenhang erfahren wir jetzt, daß es sich darum handelt, auch die Frachtarife einer Revision zu unterziehen, die mit der gegenwärtigen Lage des Staates in Einklang gebracht werden soll.

Der gegenwärtig tagende Tarifausschuß hat keine leichte Aufgabe. Er muß trachten, einen Mittelweg zu finden, um die beiderseitigen Forderungen soweit als möglich zu befriedigen. Die großen Ausgaben und der Rückgang der Einnahmen zwingt die Bahnverwaltung, an eine Erhöhung der Tarife zu schreiten. Andererseits vertritt unsere Wirtschaft kaum noch eine Neubelastung. Man verweist hierbei darauf, daß in

einer Zeit der allgemeinen Preislenkung, besonders der Bodenfrüchte, an eine Erhöhung der Bahntarife nicht gedacht werden kann.

Nach Beograder Meldungen ist mit einer Einigung der beiderseitigen Standpunkte im Echo des Tarifausschusses schon in den nächsten Tagen zu rechnen. Das Ergebnis der Beratungen wird der Bahnverwaltung bei der Aenderung der Tarife als Unterlage dienen. Die Tarife werden im allgemeinen etwas erhöht werden, doch wird gleichzeitig eine Reihe von Artikeln neu klassifiziert, wo bei die Forderungen der einzelnen Wirtschaftszweige Berücksichtigung finden werden. Bei den Personentarifen werden die bevorstehenden Änderungen teilweise eine Senkung mit sich bringen, da die Spannung zwischen den einzelnen Wagenklassen sowie zwischen den Personen- und Schnellzügen geringer sein soll.

Alimentierung des Notstandsfonds

Entrichtung der Abgaben seitens der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Der Staatsrat hat in seiner kürzlich abgehaltenen außerordentlichen Tagung u. a. auch ein Reglement angenommen, daß die Durchführung der Bestimmungen über den Notstandsfond regelt. Danach haben die Arbeitgeber ein Prozent aller der Sozialversicherung unterworfenen Bezüge ihrer Bediensteten zu entrichten, wogegen die Arbeitnehmer ein halbes Prozent ihrer Bezüge zu zahlen haben, sofern sie der Entrichtung der Lohnsteuer unterliegen. Wird von den Bezügen der Bediensteten keine Lohnsteuer eingehoben, so entrichtet der Arbeitgeber nur den auf ihn entfallenden Anteil in der Höhe von einem Prozent.

Die in Jugoslawien beschäftigten Ausländer entrichten außerdem einen Prozent ihrer Bezüge, falls dieselben wenigstens 2500 Dinar monatlich erreichen. Bei Einkünften von mehr als 3500 Dinar monatlich erhöht sich die Abgabe um je ein halbes Prozent bei jedem Tausender, doch darf dieselbe höchstens 12% betragen. Ausgenommen von dieser Besteuerung sind die in Jugoslawien im Dienste der Staatbürger, da diese im Sinne seinerzeitigen Abmachungen keiner Sonderbesteuerung unterliegen.

Beziehen Bedienstete, heimische wie ausländische, einen Teil ihres Gehaltes oder Lohnes in Naturalien, wird die Verpflegung mit 350 Dinar monatlich bemessen. Erhalten die Bediensteten einen Wochen- oder Tagelohn, so sind bei der Berechnung der Abgabe die monatlichen Bezüge als Grundlage zu nehmen.

Die von ihren Bediensteten eingehobenen Beträge sind von den Arbeitgebern zusammen mit dem auf sie entfallenden Teil monatlich in bar der zuständigen Steuerverwaltung zu übergeben, wobei ein Verzeichnis der entrichteten Beträge in zwei Exemplaren vorzulegen ist.

Die Besteuerung gilt vom 1. Juli d. J. Um die Entrichtung der bereits fälligen Beträge zu erleichtern, wurde die Verfügung getroffen, daß dieselben ratenweise erlegt werden können, u. zw. in der Weise, daß bis zur Begleichung des Rückstandes die monatliche Abführung der Summen in doppelter Höhe erfolgt.

× Intraisierung der neuen Abmachungen mit Deutschland. Wie aus Beograd berichtet wird, werden die neuen provisorischen Abmachungen, die dieser Tage mit Deutschland hinsichtlich des gegenseitigen Warenaustausches getroffen worden sind, mit 24. d. in Kraft treten.

× Geflügelzüchterkongreß. Vom 22. bis 24. Oktober wird in Bialja vob der erste Kongreß der jugoslawischen Geflügelzüchter abgehalten, in dem u. a. auch die Gründung

einer gesamtstaatlichen Organisation beschlossen werden soll. Gleichzeitig wird auch eine große Geflügelausstellung organisiert.

× Insolvenzen. Konkursabwicklung: Rudolf Welle, Selchermmeister in Maribor, und Hubert Drel, Kaufmann in Sostanj, infolge gänzlicher Aufteilung der Masse. — Ausgleichsbeiträge: Firma Fischer & Co. in Celje, Quote 45%, zahlbar in 10 Monatsraten.

× Achtung, Ausfuhrhändler! Das Institut zur Förderung des Außenhandels macht alle Ausfuhrhändler, die bis Ende September Birnen, Zwiebeln, Knoblauch, Erbsen, Maraschino, Sliwowitz, Wein und Most in Fässern, Mineralwässer, Krebskonserven, Marmelade, Kompott, Holzstühle, Möbel aus gebogenem Holz und Ziegel nach Oesterreich ausführen wollen, aufmerksam, sie mögen sich beim Institut sofort melden. Die Meldung hat Name und Zuname mit Adresse des Exporteurs, Zuname und Adresse des österreichischen Käufers, die Bezeichnung der Ware, die Menge und den Wert derselben zu enthalten. Da die Zeit sehr kurz ist, fordert das Institut die Interessenten auf, ihre Anmeldungen sobald wie möglich zu unterbreiten.

× Der Viehstand Jugoslawiens. Nach amtlichen Ausweisen des Ackerbauministeriums war der Viehstand in den einzelnen Vanschaften folgender: in der Vrbasvanschaft 95.219 Pferde, 264 Esel, 40 Maultiere, 401.928 Stück Hornvieh, 135 Büffel, 223.945 Schweine, 593.429 Schafe, 126.055 Ziegen, 1.223.187 Stück Geflügel und 53.808 Bienenstöcke; in der Draubanschaft 52.928 Pferde, 214 Esel, 117, Maultiere, 365.258 Stück Hornvieh, 281.854 Schweine, 35.027 Schafe, 9972 Ziegen, 1.099.406 Stück Geflügel und 72.466 Bienenstöcke; in der Drinabanschaft 95.600 Pferde, 205 Esel, 301 Maultiere, 437.259 Stück Hornvieh, 27 Büffel, 330.354 Schweine, 798.151 Schafe, 145.948 Ziegen, 2.002.412 St. Geflügel und 89.214 Bienenstöcke; in der Donaubanschaft 342.547 Pferde, 2133 Esel, 187 Maultiere, 423.821 Stück Hornvieh, 375 Büffel, 840.195 Schweine,

806.175 Schafe, 33.895 Ziegen, 5.725.808 Stück Geflügel und 77.431 Bienenstöcke; in der Savebanschaft 279.181 Pferde, 3166 Esel, 933 Maultiere, 813.270 Stück Hornvieh, 15 Büffel, 588.871 Schweine, 395.849 Schafe, 52.172 Ziegen, 3.886.298 Stück Geflügel und 106.875 Bienenstöcke. Im ganzen Staate gab es 1.156.999 Pferde, 111.719 Esel, 16.499 Maultiere, 3.812.208 Stück Hornvieh, 88.704 Büffel, 2.863.177 Schweine, 8.510.441 Schafe, 1.871.618 Ziegen, 19.466.561 Stück Geflügel und 628.758 Bienenstöcke.

× Obsterlieferungen nach Scandinavien. Der neue jugoslawisch-österreichische Frachttarif enthält die Bestimmung, daß die ermäßigten Frachttarife für Obstsendungen über Salzburg, die bisher für die Warenabfertigung nach Hamburg sowie Westeuropa galten, jetzt auch für Lieferungen nach Dänemark, Norwegen und Schweden angewendet werden können. Dadurch eröffnen sich unserer Obstbau Placierungsmöglichkeiten in diesen Staaten. Da in Hamburg unlängst die Umschlaggebühren bedeutend herabgesetzt wurden, ist die Möglichkeit vorhanden, daß jugoslawisches Obst auch über diesen Hafen hinaus verfrachtet werden kann. Ferner wurden u. a. auch die Stationen Maraschin und Videm-Brsto als direkte Obstabfertigungsstationen erklärt.

Kino

Burg-Tonkino. Nur noch bis einschließlich Dienstag der ausgezeichnete Lustspiel-schlagler „Heute Nacht oder nie“ mit Hans Albers in der Hauptrolle. Am Mittwoch beginnt der große Weltersfolg „Es war einmal ein Mustus“ mit den prominentesten Filmstaren in den Hauptrollen. Edo-ke Szafall, Ernst Verebes, Ralph M. Roberts, Viktor de Kova, Trude Berliner und Julius Falkenstein zeigen in diesem Filmschlagler ihr Bestes.

Union-Tonkino. Der große Kriminal- und Abenteuerfilm „Arsene Lupin“ (König der Diebe) in deutscher Sprache. Dieser Film behandelt den Kampf zwischen dem mächtigen Polizeikommissar von Paris und dem Gentleman-Verbrecher Arsene Lupin. Ein Film von tausend Sensationen und spannendster Verwicklungen. In Vorbereitung das größte Meisterwerk „Die Nibelungen“ (Siegfrieds Tod) in Tonfassung, begleitet von der herrlichen Wagner-Musik.

Radio

Dienstag, 19. September.

Ljubljana, 12.15 Uhr Schallplatten. — 19 Radioorchester. — 20 Vortrag. — 20.30 Duette von Schuhmann. — 21.15 Jazz. — **Beograd,** 12.05 Konzert. — 16 Volkslieder. — 17 Plauderei. — 19 Lieder. — 21 Konzert Ivanovic. — **Wien,** 11.30 Berühmte Künstler. — 12 Mittagskonzert. — 15.30 Aus Operetten. — 17.05 Harmonium-Kammerkonzert. — 18.45 Unterhaltungsmusik. — 20.30 Konzert der Wiener Philharmoniker. — **Breslau,** 16.20 Unterhaltungskonzert. — 20.10 Tanzabend. — **Brünn,** 17.45 Schallplatten. — 18.25 Deutsche Sendung. — **Strasbourg,** 20 Pressechau. — 20.30 Opernübertragung. — **Mühlacker,** 15.30 Blumenstunde. — 20 Konzert. — 21.30 Heiteres. — **Leipzig,** 18 Elternsprechstunde. — 20.40 Gaudeamus igitur. — **Budapest,** 19 Radio-universität. — 20 Konzert Serbian Taffan. — 20.20 Konzert. — **Rom,** 20 Wunschprogramm. — 20.45 Der Torreador, Operette. — **Zürich,** 17.30 Leichte Musik. — 20 Der fliegende Holländer. — **Prag,** 14.50 Konzert. 20.50 Konzert. — **Langenberg,** 17.30 Bunte Schallplatten. — 20.05 Bunter Abend. — **Italienische Nordgruppe** 19 Schallplatten. — 20.25 Operette. — **München,** 18.05 Konzertstunde. — 21 Volksdrama: Michael Gaßmayer. — **Budapest,** 13.30 Konzert. — 21.45 Konzert. — **Warschau,** 17.15 Soffitenkonzert. — 20 Orchesterkonzert. — **Daventry,** 19.55 La Boheme, Oper. — **Deutschlandsender,** 17.30 Musikalisches Wosail. — 20.05 Lachen um acht, lustiger Abend. —

Im Museum.

„Diese ägyptische Mumie ist über 5000 Jahre alt, es ist möglich, daß Moses sie gesehen hat.“ — Der Besucher: „War er denn schon in diesem Museum?“

SPORT

Die besten Leichtathleten

Abschluß der Kämpfe um die jugoslawische Einzelmeisterchaft

In Zagreb wurden die Kämpfe um die Leichtathletik-Staatsmeisterschaft zu Ende geführt. Die Resultate ergeben folgende Siegerliste:

100 Meter: 1. Dr. Buratovic (Concordia) 11.3, 2. Stefanovic (Jugoslawija) 11.5, 3. Tauber (Marabi) 11.5.

200 Meter: 1. Stefanovic (Jugosl.) 23.4, 2. Pfaff (Conc.) 24.4, 3. Krauth (Mar.) 24.5.

Kugelstoßen: 1. Spahic (VSK.) 13.84, 2. Dr. Naranic (Conc.) 13.65, 3. Kovacevic (Conc.) 13.55.

Weitsprung: 1. Dr. Buratovic (Conc.) 6.48, 2. Rajic (Bača) 6.17, 3. Tauber (Mar.) 6.14.

Hochsprung: 1. Dr. Buratovic (Conc.) (180), 2. Teleso (Pandevo) 175, 3. Kallay (Marathon-Zagreb) 170.

Diskuswerfen (hellenischer Stil): 1. Aleut (Jugoslawija) 35.36, 2. Dr. Naranic (Conc.) 34.94, 3. Stepišnik (Hirija) 31.45.

1500 Meter: 1. Predanic (Conc.) 4.30, 2. Germovset (Marathon-Maribor) 4.31, 3. Sindelar (Marathon-Zagreb) 4.32. Freis erzielte außer Konkurrenz 4.15.8.

Diskuswerfen: 1. Aleut (Jugosl.) 43.42, 2. Dr. Naranic (Conc.) 42.73, 3. Manojlovic (Conc.) 41.91.

400 Meter: 1. Madjarevic (Conc.) 52.8, 2. Mihazi (Pandevo) 53.9, 3. Zupancic (Hirija) 54.

110 Hürden: 1. Dr. Buratovic (Conc.) 16.1, 2. Vanscal (Pandevo) 17.3, 3. Kallay (Marathon) 17.8.

Speerwerfen: 1. Kovacevic (Conc.) 52.88, 2. Kallay (Marathon) 50.48, 3. Mehner (S. K.) 47.88.

Stabhochsprung: 1. Feigl (Marathon) 3.40, 2. Vanscal (Pandevo) 3.40, 3. Zupancic (Hirija) 3.30.

Hammerwerfen: 1. Gotic (Hast) 46.33, 2. Zupan (Hirija) 38.24.

400 Hürden: 1. Dremil (Conc.) 59.8, 2. Strmac (Conc.) 1.01.3, 3. Jug (Hast) um Brustweite.

10.000 Meter: 1. Brunčan (Hirija) 34.11.8 (neuer Staatsrekord), 2. Starman (Hirija) 35.19.4, 3. Strucelj (Marathon-Maribor). Dolenc (Zel.) stürzte knapp vor dem Ziel und blieb aus.

800 Meter: 1. Mihazi (Pandevo) 2.03.2, 2. Predanic (Conc.) 2.05, 3. Sindler 2.08. Gabersel (Primorje) lief außer Konkurrenz 2.01.8.

× Das Grager Tennisturnier stand heuer im Zeichen großer Ueberraschungen. Als Sieger ging der junge Wiener Metaxa hervor, der in der Vorkrondrunde Metaxa mit 5:7, 6:4, 6:3 und im Finale Metaxa mit 6:4, 7:5, 6:4 schlug. Metaxa siegte zuvor gegen Pallada mit 8:6, 6:3 und Metaxa schaltete überraschend Metaxa mit 6:4, 7:5 aus. In der Damenmeisterchaft ging die bekannte Zagreberin Fr. Mla Kovac als Siegerin hervor. Sie schlug in der Schlussrunde Fr. Neumann mit 8:6, 7:5. Fr. Kovac gewann auch das Vorgabenspiel, wo sie im Finale Frau Pavran mit 6:1, 6:1 abfertigte.

× Tilden und Nühlein schlagen Karel Kozeluh. Bei den Berufsspielermeisterchaften in Berlin siegte Tilden gegen Kozeluh mit 6:2, 6:3, 6:4 und Nühlein gewann gegen den Prager mit 6:0, 6:3, 7:5.

× Europameisterschaften im Stemmen. Die Entscheidungen der Europameisterschaften im Gewichtsstemmen nahmen ihren Anfang. Es siegte im Leichtgewicht Thiersch (Deutschland) mit 447,5 Kilogramm und Meene (Frankreich) im Mittelgewicht mit 497,5 Kilogramm.

× Weltrekord im 200-Meter-Damen-Brustschwimmen. Mavchata stellte in Tokio im 200-Meter-Brustschwimmen für Damen mit der Zeit von 3:02 einen neuen Weltrekord auf.

× Auch Shields schlägt Crawford. In Chicago fand ein Tennisländerkampf zwischen Amerika und Australien statt, der 3:3 unentschieden ausging. Die Ergebnisse des Länderkampfes sind: Shields (Am.) — Crawford (Au.) 5:7, 6:3, 6:2; Allison (Am.) — Turnbull (Au.) 6:3, 6:3; Quist (Au.) — Gledhill (Am.) 3:6, 6:2, 6:3; Parler (Am.) — Max Grath (Au.) 6:4, 6:2; Quist-Turnbull (Au.) — Lodge-Stocffen (Am.) 1:6, 11:9, 6:3; Crawford-Mac Grath (Au.) — Shields-Parler (Am.) 6:8, 6:4, 6:4, 6:3.

Versicherungssumme eine Million Roman von Zola Stein

(47. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Er wollte uns nicht stören“, meint Inez, die Rolands Feinsein sichtlich als Erleichterung empfindet. Sie weiß jetzt zu viel von Inge und ihm, um ihm unbefangenen gegenüberstehen zu können.

Nach als sie nachmittags nach zärtlichem Abschied fortfährt, ist der Herr des Hauses noch nicht zurück.

In Bucheneck gehen die beiden Menschen sich an diesem letzten Sonntag so viel wie möglich aus dem Wege. Inge, weil sie sich schämt, Roland, weil er sich selbst wegen seiner törichten, unsinnigen Hoffnung, mit der er gestern gekommen ist, verspottet, weil er sein Herz jetzt ganz und gar wieder verhärtet und keine neue weiche Regung, die ihn nur lächerlich machen kann, aufkommen lassen will.

Montag vormittag fährt er seine Frau mit ihrem Gepäck nach Hamburg. Es ist nicht wieder so, wie es auf ihrer Hochzeitsreise war. Roland sitzt schweigend am Steuer und sie allein hinten im Wagen.

Wenn er mir doch ein gutes Wort zum Abschied geben würde“, denkt sie bitter. Sie hat Inez gebeten, nicht an die Bahn zu kom-

men, um in diesen letzten Minuten mit Roland allein zu sein.

Nun steht sie am geöffneten Abstellfenster. Ihre Hand liegt abschiednehmend in der ihres Mannes.

„Gute Reise und viel Erholung“, sagt er. Es klingt freundlich und kühl. Als ob ein Fremder spricht. Von der Zukunft und wie es mit ihnen werden soll, reden sie nicht.

„Ich kann ihn nicht bitten, mit mir zu kommen“, begreift Ingeborg. „Kann mich keiner neuen Demütigung aussetzen.“

„Wie habe ich nur daran denken können, diese Frau, die so weit von mir ist, die sich so unglücklich an meiner Seite fühlt, noch einmal zu begleiten“, wundert sich Roland. „Wie töricht ist mein Gefühl, daß es immer noch nicht zur Ruhe kommen will.“

Das Abfahrtsignal wird gegeben. Der Zug setzt sich in Bewegung. Ein lechtes Winden der Hand. Dann ist Ingeborg verschwunden. Roland steht nicht mehr, wie ihr schünes Gesicht sich in Dual und unsäglicher Enttäuschung zusammenzieht, wie sie mit einer Geste vollständiger Hoffnungslosigkeit auf ihren Platz sinkt und sich krampfhaft be-

müht, die Tränen zurückzuhalten.

Roland Roebins bleibt noch eine Weile unbeweglich auf demselben Fleck stehen.

Das ganze Leben ist in dieser Stunde für ihn sinnlos geworden.

11.errat.

„Ich kann die Stellung nur bekommen, wenn ich die verlangte Kautions hinterlege“, sagt Carlo in großer Erregung, als er zu Tamara in das verdunkelte Zimmer tritt.

Es ist glühend heiß in den engen römischen Straßen. Sie hat die Rolläden herabgelassen und liegt leicht bekleidet auf dem Diwan. Sie hat die große dunstige Stadt schon lange verlassen wollen. Aber in diesem Streit ist Carlo Sieger geblieben. Er hat sich unentwegt bemüht, eine passende Beschäftigung zu finden. Hat sich geweigert, jetzt an einen stillen Ort oder in ein Bad zur Erholung zu gehen, da ihm dort keine Möglichkeit bleibt, sich um eine Existenz zu kümmern. Und er weiß ja, daß diese Frage von Woche zu Woche dringender und notwendiger wird.

Für diese kleine Stellung eine Kautions?“ fragt Tamara Alexandrowna gedehnt. „Du hättest den Leuten diese Idee ausreden sollen, Cheri.“

„Ich habe es versucht. Sie bestehen darauf. Ein Kassierer in einer Bank bekleidet einen Vertrauensposten. Und man kennt mich nicht.“

„Aber wir haben das Geld nicht mehr, Carlo.“

„Das ist nicht möglich, Tamara!“

„Wenn ich es dir sage, Cheri! Wir haben nicht mehr jovicel. Ich habe gestern die letzten Perlen verkauft und viel weniger bekommen als die anderen Male. Die Konjunktur wird immer schlechter. Wir besitzen noch wenige Tausende, die wir für die äußerste Not behalten müssen. An eine Kautions ist nicht zu denken.“

Er weiß, daß Tamaras Behauptungen nicht wahr sein können. Daß sie noch über mehr Geld verfügen müssen, als Tamara zugeben will. Aber er schämt sich, mit ihr zu streiten, ihr Unwahrhaftigkeit vorzuwerfen. Da er nie Rechenschaft von ihr über ihren Verbrauch verlangt hat, kann er ihr jetzt nicht beweisen, daß sie lügt.

„Liebste“, verzehrt er schweratmend, „du darfst mich nicht so im Stich lassen. Ich will u. h. eine Existenz finden. Für uns beide! Du weißt, wie ich mich bemüht, wie ich gesucht habe! Was für ein elendes, geheißtes Leben mit immer neuen Enttäuschungen ich in den letzten Monaten geführt habe.“

„Es wäre nicht nötig gewesen, Cheri. Du hättest auf mich hören können. Kannst es immer noch. Dann würden wir statt in einer heißen, engen, staubigen Stadt in irgendeinem schönen internationalen Ort sein und ohne viel Mühe genug verdienen, um angenehm leben zu können. Und würden uns wieder wohl und glücklich fühlen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Einfachbücher. Kauf — Verkauf — Lombard. Geld und prompt durch Postkonto zu- u. d. Z. Zagreb, Trzaska ul. 9/2. Für Antwort eruchen Din. 3.— i. Briefmarken. 10371

Realitäten

Weg bis 10 Joch zu pachten gesucht. Angebote unter „Wasser“ an die Bero. 11466

Haus zu verkaufen. Wegen Preis anfragen bei Kofka, Neba ul. ca 11, Pobrezje bei Maribor. 11450

Greiserei mit Wohnung zu vermieten. Adr. Bero. 11457

Verkaufe schöne Villa, Neubau, sowie Friedensvilla und kleine Häuser. Mit Sparbuch, Zinshaus. Büro „Napio“, Gosposka ul. 28. 11460

Schöner Besitz vor Kamnica, Padnaha und Sommerfrische, 10 Joch, 5 Zimmer und 2 Küchen, 5 Joch Obstgarten, übriges Wald, Feld und Weingarten, alter Buchenschauf, Fränkischhälder zu verkaufen. Anfragen, Cepe, Schulmeister in Kamnica. 11400

Zukaufen gesucht

Gutgehendes Spezereigeschäft in Maribor oder Umgebung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anträge unter „15.000“ an die Bero. 11459

Einfachbücher hiesiger Spracharten od. Banken werden gekauft. Unter „Prompt Kassa“ an die Bero. 11468

Zu verkaufen

Moderner, guterhaltener Kinderwagen preiswert zu verkaufen. Ciril Metodova 2, Studenci 11454

Zu verkaufen Kisten, Größe: 87x82x50 cm, 82x54x58 cm, 97x50x57 cm. Zu befechtig. Mlinsta ulica 23. 11458

Wäsche, Effentäre sowie eine Anlage, gut erhalten, zu verkaufen. C. Budešelj, Gosposka ul. 4. 11358

Sausfrauen, Achtung! Koppel für Wirtschaftszwecke händig am billigsten bei „Kanada“, M. Handrova c. 46. 11263

Speisezimmerluster mit Seidenschirm zu verkaufen. Anfr. in der Bero. 10913

Zu vermieten

Möbl. Zimmer, streng separ., zu vermieten. Trzaska cesta 53. 11456

1, 2, event. 3 Zimmer u. Küche zu vergeben. Näheres beim Hausmeister, Taborova ul. 11. 11455

Ideal schöne Villenwohnung, rein, sonnig, Garten, ab 1. Oktober beziehb. Büro „Napio“, Gosposka ul. 28. 11437

Vermiete möbl. Schlafzimmer, anziehlich Wohnzimmer, an 2 Personen. Partviertel, Adr. Bero. 11448

Möbl. Zimmer zu vermieten. Anfragen Gregorčičeva ulica 8, Part. Untz. 11452

Schönes Zimmer an ein. Herrn oder Studenten zu vermieten. Tattenbachova 19, Tür 5. 11419

Möbl. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova ul. 27, Part. 11453

Schön möbl., sonniges Zimmer, am Part. gelegen, zu vermieten. Trubarjeva ul. 3 a, Villa „Toris“. 11396

Abgeschlossene Wohnung zu vermieten. Magdalenka ul. 34. 11297

Dreizimmerwohnung samt allen Zubehör, geräumig, sonnig, staubfrei, großen Gartenanteil, um 500 Din monatlich in Tezno, Ptujška cesta 43, an folgende Partei zu vermieten. Anzujrag. Trzaska c. 44/1, rechts. 11328

Offene Stellen

Zahlführerin, slowenisch und deutsch sprechend, nicht über 30 Jahre alt, wird mit 1. Oktober gesucht. Voraussetzungen: ab 22. September d. J. Eintragsbuchauskasser, Ptuj. 11313

Erzieherin, welche Französisch, Serbokroatisch und nach Möglichkeit seit längerer Zeit unterrichtet, wird gesucht zu einer Mittelschule. Adr. Bero. 11408

Stellengesuche

Hotel-Portier mit Sprachen- u. Buchhaltungskenntnissen sowie schöner Handschrift sucht Stelle. Gefl. Anträge unter „Portier“ an die Bero. 11460

Suche Stelle als Hausmeisterin. Matt Solar, Kralja Petra cesta 64, Studenci. 11462

Zu mieten gesucht

Sparherdzimmer mit 1. Oktober oder später gesucht. Anträge unter „55“ an die Bero. 11451

Frische Schweinsleber

nach Wien gesucht. Detaillierte Zuschriften unter „Seriös 6843“ an die Oesterreichische Anzeigengesellschaft A. G. in Wien I., Brandstätte 8. 11315

Zu verkaufen:

6-jährige Stute. Fleischerwagen. Ein spännerwagen und drei Geschirre, sofort zu verkaufen. Studenci, Radvanjska c. 6. 11461

Suchen Textilvertretung für die Stadt Zagreb

mit Garantie für Einführung einer neuen Industrie. Nur beste Referenzen. Wir ersuchen die P. T. Adressen unter „Energie“ an Jugomosse, Zagreb, Jelačićev trg 5, einzusenden.



Kaufet **Hella-Öfen** moderner u. vornehmer Formen. Große Brennstoff-Ersparnis, billigste Preise.

Erzeugnis der **Vojvodinske Hivnice d. d. Novi Sad**

in der Gosposka ulica für jedes Geschäft geeignet. Zuschriften unter „Oktober 13“ an die Verwaltung. 11419

Unsere liebe, gute Mutter, beziehungsweise Großmutter und Schwester, Frau

Franziska Stossier Hausbesitzerin

ist Sonntag, den 17. September 1933 um 23 Uhr nach längerem schweren Leiden im 71. Lebensjahre gottergeben verschieden.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingegangenen findet Dienstag, den 19. September um 16 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes in Pobrezje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 20. September um 8 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 18. September 1933.

Die trauernden Familien **Egg, Stossier, Gränitz und Černič.**

11464